
	Wandergruppe der Alt-Scaphusia	
	Damentag vom 12. Juni 2026 Villa Vilette in Cham	
	Organisator und Berichterstatter: Blend Bilder: Angelika, Turm, Zuber	
		<small>Wappen Cham</small>

Vorbereitung

Als meine Frau als Ziel für den Damentag die Villa Vilette in Cham vorschlug, war ich sofort begeistert. Denn die Villa und der zugehörige Park waren uns als wunderschöne Orte bekannt, hatten wir doch 25 Jahre in Cham gewohnt und beide hin und wieder aufgesucht.

Erwähnenswert ist noch Folgendes: Als wir eine Woche vor dem Termin den Anlass rekognoszierten und im Restaurant zu Mittag assen, trat überraschend Zahn an unseren Tisch. Er speiste gleichzeitig in einem anderen Raum und hatte mich vorbeigehen sehen. Leider musste er seine Teilnahme am Damentag absagen.

Teilnehmer

Dem Bericht von der Damenwanderung von 2018, verfasst von Figaro, entnahm ich, dass der Anmeldehöchstbestand einst bei 65 lag. Letztes Jahr waren es noch 33 Teilnehmer/innen. Diesmal meldeten sich 28 an, und zwar folgende (in Reihenfolge der Anmeldung): Ursula Schmid, Saldo und Tineke, Hassan und Mina, Flair und Franziska, Turm und Angelika, Banner und Marianne, Callus und Cristina, Helen Menk, Zuber und Maya, Schuss und Katja, Blasius (der sich aber wegen einer Verletzung kurzfristig abmelden musste) und Margrit, Gump und Maya, Filou und Doris, Moritz und Susanne, Agnes und der Berichterstatter.

Bahnfahrt

14 erwartungsvolle Teilnehmer/innen bestiegen um 9:15 Uhr in Schaffhausen den direkten Zug nach Zug. Der Organisator wählte diesen Zug, da so ein Umsteigen in Zürich nicht nötig war und eine halbe Stunde längere Fahrt für Gespräche zur Verfügung stand, was rege benutzt wurde. Obwohl eine Platzreservation scheiterte, fanden wir alle Platz in leeren Abteilen. Die restlichen Teilnehmer/innen stiessen an verschiedenen Orten dazu.

Obwohl die Wettervorhersage Besserung versprach, begleitete uns den ganzen Tag Regen, Kälte und Wind. Das war gemein, denn am nächsten Tag schien dann die Sonne und es war mindestens 10°C wärmer! Das Wetter brachte den weiteren Ablauf des Anlasses gewaltig durcheinander.

Denn es war geplant, in Zug einen Spaziergang entlang des Sees zum Landsgemeindeplatz zu unternehmen, wo unter anderem zwei grosse Vogelvolieren hätten besichtigt werden können. So trennten sich aber die Wege. Einige steuerten direkt das nächste Restaurant an, andere machten sich via Altstadt auf den Weg. Nur 5 begleiteten den Organisator Richtung See. Da er keinen Schirm dabei hatte, kehrte er mit Margrit wieder um und wir begaben uns zu den anderen Kaffeetrinkenden ins Restaurant. Rechtzeitig machten wir uns auf den Weg zur Schiffhaltestelle.

Gleich neben der Schiffhaltestelle ist der Ort, worüber Callus später folgendes erzählte: Vorstadtkatastrophe vom 5. Juli 1887, bei der das Ufer durch einen verheerenden Erdbeben einbrach, was zur Folge hatte, dass 35 Häuser im See versanken, 11 Menschen starben und ca. 650 Personen obdachlos wurden.

Schiffahrt



Bei der Schiffhaltestelle wartete schon das Schiff Zug auf uns, sowie die restlichen Teilnehmer/innen, die im Kanton Zug wohnen oder direkt dorthin anreisen.

Das nebenstehende Foto stammt aus dem Internet und wurde verständlicherweise bei schönem Wetter aufgenommen.

Zum Glück hatte der Reiseleiter Plätze auf dem Schiff reserviert, denn es war erstaunlich gut besetzt. Leider war es nur auf dem unteren Deck möglich, oben war für Essende auf der Rundfahrt reserviert. Trotzdem konnte man die vorbeiziehende See- und Landschaft einigermaßen geniessen. Die Rigi allerdings sah man nicht, sie war wolkenverhüllt. Dafür aber das dichtbesiedelte Ufer zwischen Zug und Cham mit Schutzengel, Chollermüli, Alpenblick und Schloss St. Andreas. Hinter der Chollermüli wohnten Agnes und ich während den erwähnten 25 Jahren.



Pünktlich legte das Schiff in Cham an, wo die illustre Gesellschaft es verliess. Schirme waren gefragt.



Nach kurzem Spaziergang erreichten wir die Vilette, wo wir den wunderschönen Blick auf den Park und den See geniessen konnten.

Mittagessen

Im festlich gedeckten Saal nahmen wir unsere Plätze ein. Zur Vorspeise gab es einen kleinen saisonalen Blattsalat. Dazu genossen wir je nach Geschmack Mineral, Bier, Weisswein (Cuvée Blanche) oder Rotwein (Ciao da Qui Merlot).

Nach der Vorspeise erklärte uns Callus auf meine vorgängige Bitte und in verdankenswerter Weise die Entstehungsgeschichte der Villa Vilette. Aus seinem Manuskript zitiere ich Folgendes: Die Villa Vilette liess der Zürcher Banquier Heinrich Schulthess-von Meiss zwischen 1864 und 1866 vom damals sehr bekannten Zürcher Architekten Leonhard Zeugheer als herrschaftlichen Landsitz erbauen. Dieser baute damals einige weitere bekannte Gebäude in der Schweiz, so z.B. die Brauerei Haldengut in Winterthur und die Kirche Neumünster in Zürich. Der Bauherr der Vilette, Heinrich Schulthess-von Meiss, der von 1813 bis 1898 lebte, stammte aus einem gut begüterten Haus in Zürich und hatte von seinem Vater das Bankhaus Caspar Schulthess Erben (heute die Privatbank Rahn und Bodmer) geerbt und sehr umsichtig geführt. Er war also kein Armer... Nach seinem Tode erbte die Nichte Anna Vogel-von Meiss die Vilette und diese wurde zum Fabrikantensitz ihres Mannes Heinrich Vogel, der die Papierfabrik Cham führte. Er wurde durch Erbe auch Besitzer der Villa im Hammer (die später der uns bekannte Vitoduraner Bonz bewohnte). 1981 kaufte die Einwohnergemeinde Cham die Liegenschaft, wobei sich die leerstehende, seit 1987 unter Denkmalschutz stehende Villa in baulich schlechtem Zustand befand und totalsaniert werden musste. 1985 wurde die Stiftung Vilette Cham gegründet und ab 1986 2 Jahre lang renoviert und im August 1988 neu eröffnet und für das Publikum zugänglich gemacht.

Nach dieser eindrücklichen Schilderung von Callus wurde das Hauptmenu serviert: Rahmschnitzel mit Pilzsauce, Kartoffelgratin und Frühlingsgemüse. Als Vegi gab es statt Fleisch ein Pilzragout, das ebenfalls jemand genoss. Ein schön arrangiertes Dessert bestehend aus Vanille Panna Cotta mit frischen Beeren rundete den kulinarischen Genuss ab.



Agnes, Callus, Cristina, Zuber, Hassan, Mina, Helene, Saldo, Tineke, Susanne, vorne Schuss



Vorne Schuss, Maja, Franziska, Gump



Filou, Doris, Ursula, Angelika, Turm



Turm, Blend, Agnes

Die Quote betrug 80 Franken. Gerne hofft der Organisator, dass alle den Anlass genossen haben.

Die Rückreise wurde auf diverse Art absolviert, u.a. wieder mit dem direkten Zug von Zug nach Schaffhausen, wie z.B. von Agnes und dem Organisator

Blend